



Pressemitteilung

12. September 2024

Eröffnung *ars viva 2025* Ausstellung Bremen / *ars viva 2025* Katalog erscheint im Kerber Verlag

Ausstellungseröffnung *ars viva 2025* in der Kunsthalle Bremen mit Wisrah C. V. da R. Celestino | Vincent Scheers | Helena Uambembe

Berlin/Bremen. Die Kunsthalle Bremen eröffnet am 11. Oktober 2024 die *ars viva*-Ausstellung 2025, am gleichen Tag erscheint der jährliche Katalog zum Kunstpreis mit den diesjährigen Preisträger:innen im Kerber Verlag.

Seit 1953 vergibt der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft den *ars viva*-Preis für Bildende Kunst an herausragende junge, in Deutschland lebende Künstler:innen. In diesem Jahr wurden **Wisrah C. V. da R. Celestino**, **Vincent Scheers** und **Helena Uambembe** ausgezeichnet. Neben einem Preisgeld gehören zwei Ausstellungsstationen in Deutschland sowie ein Katalog zum Gewinn der begehrten Auszeichnung. Die erste Ausstellung der *ars viva*-Preisträger:innen eröffnet am **11. Oktober 2024** im Rahmen der Jahrestagung des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft in der Kunsthalle Bremen und ist dort vom **12. Oktober bis zum 26. Januar 2025** zu sehen. In der Ausstellung werden neben schon bestehenden Werken neue ortsspezifische Arbeiten der drei Preisträger:innen gezeigt. Kuratiert wurde sie von Eva Fischer-Hausdorf und Maren Hüppe (Kunsthalle Bremen) sowie Min-young Jeon (Kulturkreis der deutschen Wirtschaft).

Wisrah C. V. da R. Celestino (*1989, Buritizeiro, Brasilien) setzt sich in Skulptur, Zeichnung, Text, Fotografie, Sound, Video und Partituren mit verbliebenen Strukturen des transatlantischen Kolonialprojekts auseinander. Ihr Fokus liegt dabei auf der Institutionskritik, der Sprache und der Objekthaftigkeit. Celestino arbeitet oftmals mit Partituren, die zwischen Anweisungen und Beschreibungen eines Werks angesiedelt sind.

In der Kunsthalle Bremen zeigt Celestino ausgewählte Arbeiten ihres bisherigen Schaffens, darunter ***Rental/Father* (2023)**, in der ein Zaun des Familienhauses der Künstler:in aus Buritizeiro, Brasilien, als Leihobjekt Eingang ins Museum findet. Theoretische Fragen zu Besitz, Eigentum und Zugehörigkeit werden ebenso verhandelt wie die Verknüpfung dieser Themen mit eigener persönlicher Erfahrung. In ihrer Arbeit ***Lot* (2022)**, die auf der Rückseite des Museums im Außenbereich installiert wird, wirft die Künstler:in Fragen zu Eigentümerschaft auf – anhand von gemähten Rasenflächen, die den Grundrissen von Ateliers entlehnt sind, in denen sie residiert hat.

Vincent Scheers (*1990, Duffel, Belgien) arbeitet in medienübergreifenden Objekt-Assemblagen, Rauminstallationen, Zeichnungen, Gemälden und Multiples mit Wiederholung, Ähnlichkeit und Assimilation. Hierüber schafft Scheers Irritationsmomente und eine Distanz zu alltäglichen Seh- und Wahrnehmungszusammenhängen. Seinen Werken wohnen memento mori gleichsam wie der ironische Kommentar inne. Die vermeintliche Schönheit von Natur wird in Scheers' Werken ebenso als Verkehrung in Form von grausamem Verfall sichtbar gemacht. Sein Interesse an Funktionsweisen von Unterdrückungssystemen sind Motor für seine präzisen Beobachtungsstudien natürlicher Zerfallsprozesse anhand von Pflanzen und Bakterien.

Für die Ausstellung in Bremen hat Scheers eine **neue Arbeit entwickelt**, die einen Druckluftkompressor zeigt, in der das Kopfkissen des Künstlers unter kontinuierlichen Druck gesetzt wird.

Helena Uambembe (*1994, Pomfret, Südafrika) verbindet in ihren Installationen, Performances, Videos und Arbeiten auf Papier kollektive und individuelle Erfahrungen, die an Fragen zu Herkunft und Identität geknüpft sind. Die Komplexität der archivarischen Annäherung von Erinnerungsarbeit wird deutlich in ihren immersiven Installationen, die vielschichtige Ebenen miteinander verbinden und durch Materialität gezielt zu Teilhabe einladen. Zumeist entwickelt aus persönlichen Elementen, sprechen ihre Arbeiten durch die Universalität ihrer Themen eine Vielzahl an Personen an. Diese Ansprache und Inklusion von Zuschauer:innen sind dabei Teil ihrer Performances.

Für die Kunsthalle Bremen entwirft Uambembe eine **neue ortsspezifische Rauminstallation**, in deren Zentrum ein Militärzelt Bezug nimmt auf die ihr historisch innewohnende Verwendung als temporäre Unterkunft Schutzsuchender. Gleichzeitig eröffnet es Raum für die komplexe eingewobene Erzählung von Behausung und Ort, der ein Zuhause bietet.

Die **nachfolgende Ausstellungsstation** der Preisträger:innen ist das **Haus der Kunst** in München. Hier werden die Künstler:innen ihre Arbeiten vom **26. Juni bis zum 21. September 2025** präsentieren.

ars viva-Katalog 2025

Anlässlich der Ausstellungseröffnung in der Kunsthalle Bremen gibt der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft einen zweisprachigen **Katalog zu den Preisträger:innen** im Kerber Verlag heraus. Der von Dokho Shin, Berlin, gestaltete Katalog bietet den drei Künstler:innen jeweils in einer eigenen Broschüre Raum für ihre Arbeiten. Die Idee des Räumlichen, die Shin den installativen Arbeiten der Künstler:innen entlehnt hat, entfaltet sich, wenn alle drei Künstler:innen-Broschüren gemeinsam – wie in der Kunsthalle Bremen zu sehen – an der Wand installiert werden. Erst dann ergibt sich das komplette Bild, indem auf einen Blick die inhaltlich verschiedenen Broschüren visuell ineinandergreifen. Der Katalog enthält Beiträge von Erik Bordeleau, Haris Giannouras, Pégú Oshin, Dr. Ana Teixeira Pinto.

Der Katalog wird ab dem **11. Oktober** über den Onlineshop des Kerber Verlags, den Buchshop in der Kunsthalle Bremen sowie über ausgewählte Buchhandlungen erhältlich sein.

Die *ars viva 2025* wird erstmals exklusiv durch die **Péter Horváth Stiftung** unterstützt.

Detailinformationen auf einen Blick:

ars viva 2025 Ausstellung

12.10.2024 – 26.01.2025

Eröffnung: 11.10.2024, 19 Uhr

Kunsthalle Bremen

Am Wall 207, 28195 Bremen

Presserundgang: 11.10.2024, 11 Uhr

ars viva 2025 Katalog

Kerber Verlag

Hrsg. von Min-young Jeon und Kulturkreis der deutschen Wirtschaft

11. Oktober 2024

Weitere Informationen zum *ars viva*-Preis unter <https://arsviva.kulturkreis.eu>

Pressefotos unter <https://www.kulturkreis.eu/presse/>

Kontakte

Sarah Vogt
Kommunikation
Kulturkreis der deutschen Wirtschaft
Haus der Deutschen Wirtschaft
Breite Straße 29
D-10178 Berlin
T +49 (0)30-20 28- 15 47
s.vogt@kulturkreis.eu

Min-young Jeon
Bildende Kunst
Kulturkreis der deutschen Wirtschaft
Haus der Deutschen Wirtschaft
Breite Straße 29
D-10178 Berlin
T +49 (0)30-20 28- 14 97
m.jeon@kulturkreis.eu

Die Biografien der Künstler:innen:

Wisrah C. V. da R. Celestino wurde 1989 in Buritizeiro, Brasilien, geboren und lebt und arbeitet heute in Berlin. Ihre Arbeiten wurden sowohl in Deutschland als auch international gezeigt, darunter in der Kunsthalle Charlottenburg und der Kunsthalle NORD (Dänemark), in der Galerie Molitor und dem Institut für Auslandsbeziehungen (Deutschland) sowie im Museu Nacional da República, der Curitiba Biennale und im Museu Oscar Niemeyer (Brasilien).

Celestino erhielt zahlreiche Stipendien, Preise, Aufenthalte und Fellowships, darunter das Pampulha Grant, Brasilien; der Ducato-Preis, Italien; das Aufenthaltsstipendium Braunschweig Projects der HBK Braunschweig und des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, Deutschland; eine Künstler:innenresidenz bei La Becque, Schweiz; das Forschungsstipendium JUNCTIONS, PACT Zollverein, Deutschland; das Aufenthaltsstipendium von British Council und Digital Arts Studios, Vereinigtes Königreich, sowie ein Aufenthalt bei Pivô, Brasilien. Zu ihren Ausstellungen 2024 gehört u. a. eine Einzelausstellung im Kunstverein Kevin Space, Wien.

Vincent Scheers wurde 1990 in Duffel, Belgien, geboren und lebt und arbeitet heute in München. Nach seinem Studium der Druckgrafik (BA) und der Bildenden Kunst (MFA) an der Königlichen Akademie der Schönen Künste Antwerpen in Belgien war er Meisterschüler für Bildhauerei in der Klasse von Alexandra Bircken an der Akademie der Bildenden Künste München. Seine Werke wurden in Belgien, Deutschland, Italien und Großbritannien in Museen und Galerien gezeigt, darunter beacon (München), Tom Reichstein Contemporary (Hamburg), Circolo Lia Mostra d'Art (Urtijëi, Italien), the pool (Düsseldorf), Kunstpavillon (München), Antwerp Tower (Antwerpen, Belgien) und Jacques Gorus Foundation (Antwerpen, Belgien).

Scheers erhielt zahlreiche Stipendien, Preise und Aufenthalte, darunter die Bayerische Atelierförderung (Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst), das Stipendium Kulturelle Bildung (Kulturreferat München), den Diplompreis der ADBK München 2023, eine Künstlerresidenz und Förderung von Ventnor Botanic Garden (Ventnor, UK), das Oskar-Karl-Forster-Stipendium und das Bayern Innovativ-Stipendium.

Helena Uambembe wurde 1994 in Pomfret, Südafrika, geboren und lebt und arbeitet heute in Berlin. Ihre Arbeiten wurden in Afrika, der Schweiz und Deutschland gezeigt, so in Einzelausstellungen bei Jahmek Contemporary Art (Luanda, Angola), Jahmek Contemporary Art (Basel, Schweiz), The Cultural Institute of Radical Contemporary Arts (CIRCA, Kapstadt, Südafrika) und FNB Art Joburg (Johannesburg, Südafrika). Darüber hinaus war sie an Gruppenausstellungen in der Galerie im Körnerpark (Berlin, Deutschland), im INCCA (Johannesburg, Südafrika) sowie an der Biennale de Lubumbashi VII: Toxicity, Demokratische Republik Kongo und am Goethe-Institut Südafrika (Johannesburg, Südafrika) beteiligt.

Uambembe wurde mit dem DAAD-Stipendium für Bildende Kunst, Berlin, Deutschland (2023), dem Baloise Art Prize, Basel, Schweiz (2022) und dem David Koloane Award, Johannesburg, Südafrika (2019) ausgezeichnet.

Zur Kunsthalle Bremen:

1823 wurde der Kunstverein in Bremen gegründet, der noch heute private Träger der Kunsthalle Bremen ist. Die vielfältige Sammlung der Kunsthalle Bremen umspannt Kunstwerke aus sieben Jahrhunderten, von Lucas Cranach bis James Turrell über Max Beckmann, Claude Monet, Pablo Picasso, Paula Modersohn-Becker und Nam June Paik. Als lebendiger Bestandteil der Kulturlandschaft sieht sich das Museum im Geiste von Freiheit und Weltoffenheit nicht nur als Ausstellungshaus, sondern auch als Ort der Begegnung und Auseinandersetzung mit aktuellen Themen und Entwicklungen. Durch die umfangreichen historischen Sammlungsbestände und ein aktives Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm werden Vergangenheit und Gegenwart, Bremen und die Welt in einem produktiven Dialog zusammengebracht. Ziel ist es, in allen Bevölkerungs- und Altersschichten sowie bei Menschen unterschiedlicher kultureller Prägung Begeisterung für die bildende Kunst zu wecken und individuelle Zugänge zu schaffen. Dafür befindet sich die Kunsthalle seit den 2000er-Jahren in einem aktiven Prozess der Öffnung und Diversifizierung.

Zum Kulturkreis der deutschen Wirtschaft:

Der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft ist die traditionsreichste Institution für unternehmerische Kulturförderung in Deutschland. Als bundesweites unabhängiges Netzwerk vereint er kulturell engagierte Unternehmen, Wirtschaftsverbände, unternehmensnahe Stiftungen und Unternehmer:innenpersönlichkeiten. Er thematisiert unternehmerische Kulturförderung, vertritt kulturpolitische Interessen seiner Mitglieder und setzt sich für eine Gesellschaft ein, in der Kunst und Kultur als unverzichtbare Ressourcen verstanden werden. Mit den Mitgliedsbeiträgen und Spenden seiner rund 350 Mitglieder fördert er seit 1951 Künstler:innen in den Bereichen Architektur, Bildende Kunst, Literatur und Musik. Mit dem *ars viva*-Preis für Bildende Kunst wurden bereits über 350 Künstler:innen zu Beginn ihrer Karriere ausgezeichnet, darunter Georg Baselitz, Katharina Sieverding, Albert Oehlen, Rosemarie Trockel, Candida Höfer, Thomas Ruff, Wolfgang Tillmans, Thomas Struth, Jeanne Faust, Omer Fast und Peter Piller.

Zur Péter Horváth Stiftung:

Die Péter Horváth Stiftung dient der Förderung der Wissenschaft, der Kunst & Kultur sowie der Völkerverständigung. Ganz konkret geht es dabei um die Förderung der anwendungsorientierten Forschung auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften, der Förderung von Kunst- und Kulturprojekten sowie der Förderung der Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn. Bei allen drei Bereichen wird ein besonderer Fokus auf die Unterstützung von jungen Talenten gelegt. Die Péter Horváth Stiftung wurde 2002 von Univ.-Prof. Dr. Dr. H.c. mult. Péter Horváth (1937 - 2022) gegründet. Sein Lebensweg war geprägt von mutigen Entscheidungen, ansteckender Leidenschaft und Unternehmergeist. Sein Lebenswerk wird in der Péter Horváth Stiftung fortgesetzt.